

Anmerkungen zu Quellenangaben

bezgl. Dr. jur. Johann Scheyring (Ziering), insbesondere zu seiner Schweriner Zeit und den Bestellungen als Kanzler, sowie zu Johann III Ziering

Wolfgang Schumann (September 2024)

Da einige der Quellenangaben bezüglich Dr. jur. Johann Scheyring (Ziering) [1505-1555], insbesondere zu seiner Schweriner Zeit und den Bestellungen als Kanzler, sowie zu Johann III Ziering [1546-1604] und zur Familie Ziering (als Ganzes) in verschiedenen Aufsätzen und Texten, die auf der Website des Familienverbandes Ziering-Moritz-Alemann e.V. zugänglich sind, sich als fehlerhaft oder/und heute nicht mehr zutreffend erwiesen haben, lohnt eine historische Betrachtung.

Veröffentlichungen vor dem II. Weltkrieg

Die erste Darstellung zur Familie Ziering ist enthalten im ersten Druckheft des damaligen Sippenverbandes Ziering-Moritz-Alemann, das 1935 erschien, unter dem Titel:

„Die Familie Ziering“ [1].

Der anonyme Verfasser [evtl. der damalige Schriftleiter des Sippenverbandes, Oberregierungsrat Karl Fritzsche] gibt auf Seite 17 folgende allgemeine Quellen an:

- | | |
|---|---|
| 1. Kettner, Clerus Magdeb. 1726, insb.
Oratio de Scheiringo, | 8. Chronik der Universität Halle-Wittenberg, |
| 2. Magdeb. Geschichtsblätter, | 9. Schwäbische Chronik von Martin Crusius-Moser, |
| 3. Urkunden der Stadt Magdeburg, | 10. Handschriftensammlung (Köhne, König usw.) der Berliner Staatsbibliothek, |
| 4. Magdeb. Schöppenchronik, | 11. Ahnengemeinschaft Dresden, Deutsches Geschlechterbuch |
| 5. Zieringsches Archiv, | 12. Magdeburgs Geschichte von Rathmann, Wolter, Pomarius, Heugenbach, Stegmann, Hoffmann, Richter |
| 6. Beiblätter zur Magdeb. Zeitung, | |
| 7. Leichenpredigten von Hahn, Magdeburg 1605 S. 121, Bd. 17 Nr. 6 im Grauen Kloster zu Berlin, | |

Darüber hinaus erscheint die unter Ziffer 10 aufgeführte „Handschriftensammlung (Köhne, König usw.) der Berliner Staatsbibliothek“ nochmals als Quelle auf Seite 24 bezüglich Johann III Ziering, dort jedoch bezeichnet als „handschriftliche Sammlung Koenig Bd. 112 der Staatsbibliothek Berlin“.

Die Dr. jur. Johann Scheyring (Ziering) betreffenden Angaben, insbesondere zu seiner Schweriner Zeit und der Tätigkeit als Mecklenburgischer Kanzler, in Druckheft 1 (1935) fußen also auf den zu jener Zeit bekannten Quellen „Oratio de Johanne Scheiringo ...“ [2], der Leichenpredigt (LP) auf Johann III Ziering von P. Hahn [3] und u.U. auf der „Handschriftensammlung König (oder Koehne ?)“ der Staatsbibliothek Berlin, die oben hervorgehoben sind.

Da nähere Informationen zur Tätigkeit Johann Scheyrings als Kanzler (Bestellung, Inhalt der Bestellungen, usw.) in den o.a. Quellen – einschließlich der bereits 1935 bekannten Handschriftenslg. König (oder Koehne ?) – nicht enthalten sind, fehlen solche demzufolge auch in Druckheft 1 (1935). Die unrichtige Angabe des Bestellungsdatums in der „Oratio“ (1543) ist so übernommen.

Die obige Angabe „*Köhne*“ in Zusammenhang mit der „Handschriftensammlung König“ in der (Preussischen) Staatsbibliothek Berlin ist irritierend: vielleicht handelt es sich nur um eine Version des Namens „König“ bzw. „Koenig“. Generell ist die Quellenangabe „Handschriftensammlung König“, Staatsbibliothek Berlin, zur damaligen Zeit richtig und zutreffend. Der vollständige Titel war jedoch auch damals schon: „Collectio genealogica Koenigiana“ (Handschriftensammlung König) [4]. Eine „Handschriftensammlung Koehne (oder Köhne)“ ist und war in der Staatsbibliothek Berlin (früher Preussische Staatsbibliothek) niemals nachweisbar, wie die Recherchen 2024 ergaben.

Wie die Recherche weiterhin ergab, wurde die „Collectio genealogica Koenigiana“ (Handschriftensammlung König) – zusammen mit beträchtlichen Teilen der Bestände der Staatsbibliothek – während des II. Weltkrieges (zwischen September 1942 und Januar 1944) ausgelagert, und zwar in ein abgelegenes, von der Wehrmacht 1940 beschlagnahmtes Kloster am Fuße des Riesengebirges in Krzeszów (Grüssau) in Niederschlesien (heute Polen), wo sie nach dem Krieg entdeckt wurden. Alle diese Bestände¹ befinden sich heute in der Biblioteka Jagiellońska w Krakowie (Jagiellonische Bibliothek Krakau).

Wie 2024 nachgewiesen werden konnte, sind in der „Collectio genealogica Koenigiana“ (Handschriftenslg. König) [4] tatsächlich keine näheren Angaben zu Johann Scheyrings Tätigkeit als Kanzler (Bestallung, Inhalt der Bestallung/-en, usw.) enthalten, weder unter Scheyring noch unter Ziering. Der Eintrag zu „Ziering“ im Band 112 der Handschriftensammlung König ist definitiv nur eine verkürzte Darstellung der genealogischen Angaben aus der LP auf Johann III Ziering [3].

Veröffentlichungen nach dem II. Weltkrieg

Aufzeichnungen von W. Richtherr

Richtherr hat zwar keine Aufsätze veröffentlicht, aber mehrere Aufzeichnungen angefertigt. Sie sind leider nur teilweise im Archiv des Familienverbandes erhalten:

1. Aufzeichnung „Dr. Johann Ziering (Scheyring) trat 1543 in die Dienste ...“, Abschrift von zwei Blättern von W. Richtherr, ohne Datum [5].
2. Aufzeichnung „Johan Ziering weyl. Kriegshauptmann u. hernach Canonicy ...“, Abschrift eines Blattes aus der Sammlung Köhne in der Berliner Staatsbibliothek (Handschriftensaal) [von W. Richtherr], ohne Datum [6].
3. Aufzeichnungen/Photokopien zur Kanzlerschaft des Dr. Johann Scheyring (Ziering); diese Aufzeichnungen/Photokopien wurden von Grunow 1967 ausgewertet (siehe dort [8]); diese Aufzeichnungen von Richtherr sind **nicht erhalten geblieben**.
4. Aufzeichnungen/Photokopien zum Notar-Privileg für Dr. Johann Scheyring (Ziering); diese Aufzeichnungen/Photokopien wurden von Grunow 1967 ausgewertet (siehe dort [9]).

Obwohl die handschriftlichen Aufzeichnungen oder/und Fotokopien von Richtherr erst nach dem II. Weltkrieg ins Archiv des Sippenverbandes gelangten (vermutlich nach seinem Tod) und in den 1960er Jahren ausgewertet wurden, sind sie alle vor dem Krieg oder in dessen ersten Jahren angefertigt worden. Das erhellt daraus, dass ihm für die Aufzeichnungen gemäß Ziffer 1. und 2. noch die Handschriftensammlung König am alten Standort (Preussische Staatsbibliothek Berlin) zugänglich war und er diesen Standort der Quelle angegeben hat. In [5] ist die Quelle richtig als „Sammlung König“ betitelt, in [6] jedoch „Sammlung Koehne“. Ob das Richtherr selbst unterschiedlich geschrieben hat, ist mittlerweile nicht mehr relevant: richtig ist allein „König“. Für [5] benutzte Richtherr weitere Quellen, die teilweise im Text genannt sind. Er nennt zu Scheyrings Kanzlerschaft das Jahrbuch des Vereins für Mecklenb. Geschichte und Altertumskunde, Band 8 (1843), S. 52-59, (d.h. den Aufsatz von Lisch [13]). Nicht genannt, aber als Quelle sicher, sind die „Oratio“ [2] und „Jesse: Geschichte der Stadt Schwerin, Schwerin 1920“.

Die Aufzeichnungen/Photokopien zum Notarprivileg und zur Kanzlerschaft von Dr. Johann Scheyring (Ziering) nach Ziffer 3. und 4., die später Grunow ausgewertet hat, kann Richtherr nur – wieder vor dem Krieg oder in dessen ersten Jahren – am Standort der Originale, im damaligen Staatsarchiv Schwerin angefertigt haben, da diese nur dort existieren (abgesehen von zwei Abschriften der Verlängerung der Bestallung als Kanzler in den Briefen Anna Alemanns [14]).

¹ Hierzu gehören ca. 3.400 Handschriften des 8. bis 20. Jahrhunderts und 12.885 Bände Alte Drucke, darunter auch 184 Inkunabeln. Die als „Pruski skarb“ („Preußenschatz“) oder „Berolinka“ bezeichneten Bestände behielten ihre alten Signaturen. Allerdings wurde im Kalten Krieg bis 1977 die Existenz dieser Sammlung von polnischer Seite dem Westen gegenüber geleugnet. ([https://fabian.sub.uni-goettingen.de/fabian?Jagiellonen-Bibliothek\(Krakau\)](https://fabian.sub.uni-goettingen.de/fabian?Jagiellonen-Bibliothek(Krakau)))

Aufzeichnungen und Aufsätze von R. Grunow

Die maßgeblichen Aufsätze zu Dr. Johann Scheyring (Ziering) und zu dessen Sohn Johann III Ziering hat Grunow in den 1960er und 70er Jahren verfasst:

1. „Dr. Johann Scheyring als Mecklenburgischer Kanzler 1547-1552“, 1965, [7]
2. „Dr. Johann Ziering - Ein Schicksal im Zeitalter der Reformation“, 1967, [8]
3. Aufzeichnungen und Auswertungen zum „Notar-Privileg für Dr. Johannes Ziering“, 1967, [9]
4. „Hervorragende Zieringer: 9. Hauptmann Johann Ziering (1546-1604)“, 1971, [10]

In der fraglichen Zeit hatte Grunow keinen Zugriff mehr auf die „Handschriftenslg. König“ – zu der wahrscheinlich nicht einmal klar war, ob diese im Krieg vernichtet wurde oder erhalten blieb – und auch nicht auf Akten/Unterlagen des Staatsarchivs Schwerin – wegen der deutschen Teilung –. Seine Quellenangaben machen deutlich, dass er sich diesbezüglich auf die Aufzeichnungen/Photokopien von Richtherr beziehen konnte bzw. musste. Daher erscheint die „Handschriftenslg. König“ jeweils noch mit ihrem alten Standort, der nach der kriegsbedingten Auslagerung aktuelle Standort war unbekannt.

Besonders misslich war die Situation bezüglich der Unterlagen zur Kanzlerschaft von Dr. Johann Scheyring (Ziering). Grunow – der primäre Autor in dieser Angelegenheit – führt als Quelle für die Angaben zum Bestallungsbrief an: „Preuß. Staatsbibliothek, Handschriftensammlung Köhne, Photokopie aus Privatakten Richtherr, vergl. Fußnote 25.“ Das ist aber leider in mehrfacher Hinsicht falsch: erstens existiert keine „Handschriftensammlung Köhne“, zweitens findet man diese – sofern man den Irrtum mit dem Namen bemerkt (wobei unklar ist ob der Fehler auf Grunow oder Richtherr zurückzuführen ist) – nicht in der Berliner Staatsbibliothek, und drittens erfährt man – sofern man die „Handschriftenslg. König“ tatsächlich in der Jagiellonischen Bibliothek Krakau gefunden hat – darin absolut nichts zur Bestallung Scheyrings. Hier haben ganz offensichtlich mehrfache Verwechslungen stattgefunden, vielleicht waren auch die Aufzeichnungen/Photokopien Richtherrers so unübersichtlich oder fragmentarisch, dass es zu diesem folgenreichen Fehler kam. Für die Aussagen zur Bestallung Scheyrings – mit einigen wenigen, teilweise so detaillierten Angaben, die nur in den Originalunterlagen zu finden sind (z.B. die Angabe zur Besoldung in Höhe von 200 Talern – muss Grunow also Notizen oder/und Photokopien Richtherrers aus dessen Privatbesitz oder aus dem ZMA-Archiv benutzt haben, die jener von den Originalen angefertigt hatte, aber nicht erhalten sind.

Sowohl die Unterlagen zum Notarprivileg Scheyrings als Pfalzgraf, als auch die Unterlagen zur Kanzlerschaft, den Bestallungen usw. befinden sich nach wie vor in Schwerin, im heutigen Landeshauptarchiv Schwerin, erstere – die in [9] abgebildet und ausgewertet sind – im Bestand „Pfalzgrafen“ mit dem Titel „Dr. Johann Scheyringius“ [11], letztere – die im Aufsatz [8] zwar benutzt, aber nur recht unvollständig ausgewertet worden waren – mit dem Titel „Dr. jur. Johann Scheyring (Schieringk) aus Magdeburg Bestallung und Revers ...“ [12].

Der von Grunow in [8] ohne jegliche Quellenangabe genannte Brief von Dr. Johann Scheyring (Ziering), in dem er das ihm vorliegende Angebot für eine mit 400 Gulden besoldete Tätigkeit in Lübeck erwähnt, ist in der Akte [12] des Landeshauptarchiv Schwerins auf Bl. 4r-5v (als Fragment, ohne Ort und Datum) enthalten. Der Adressat des Briefes ist bei der Anrede als „hochgelarter und erbarer größgünstiger herr Doctor“ nicht erkennbar, aus dem Kontext ist jedoch zu entnehmen, dass es sich um einen Mecklenburger Rat handeln dürfte.

Spätere Aufsätze und Darstellungen auf der Website ZMA

Alle späteren Aufsätze und die Darstellungen auf der Website ZMA verweisen mit ihren Quellenangaben bezüglich Kanzlerschaft, Bestallungen usw. auf Grunow und ggf. Richtherr, folglich leiten sie fehl.

Die hier nachfolgend und ersatzweise angegebenen Quellen [4], [11] und [12] sind geprüft. Sie wurden transkribiert ([10], [4]) im Aufsatz „Anna Alemann und des Kanzlers Dr. Johann Scheyring Gefangenschaft in Schwerin“, ZN-Sonderausgabe 2024 Nr. 1. Die dort im Anhang enthaltene Transkription des Blattes „Ziering“ aus der Handschriftenslg. König diente ursächlich nur zum Nachweis, dass darin keine näheren Angaben zu Kanzlerschaft und Bestallungen Dr. Johann Scheyrings enthalten sind.

Quellen

- [1] „Die Familie Ziering“. In: Sippenverband Ziering-Moritz-Alemann, Druckheft 1, 1935, S. 17-26, (https://z-m-a.de/Dokumente_ZMA/Zieringer-Druckhefte/Druckheft1.pdf)
- [2] Praetorius, Godescalcus: „Oratio de Johanne Scheiringo Magdeburgensi juris utriusque doctore ...“, Verlag Michael Lotter, Magdeburg 1555. Österreichische Nationalbibliothek, Sign.: ALT-PRUNK 28.S.50, (<https://onb.digital/result/107FCC75>). Deutsche Übersetzung (Bode, Helmut; nach dem Nachdruck der „Oratio ...“ in „Clerus Mauritianus ...“, 1726) in: Zieringer Nachrichten 103 (2006) Anhang, S. 3-12 (https://z-m-a.de/Dokumente_ZMA/Personen-Vorfahren/Ziering_Johannes_1505-1555/Oratio_de_Johanne_Scheyringo/ZN_103_Anhang.pdf)
- [3] Hahn, Philipp: „Christliche Leichpredigt/ Bey dem Begrebnis/ des Ehrwürdigen/ Edlen und Ehrnvesten/ Herrn Johan Zyringks/ Weiland ...“ (kurz: Leichenpredigt Johann III Ziering), Magdeburg 1604. (<https://opendata2.uni-halle.de/handle/1516514412012/29919>)
- [4] „Collectio genealogica Koenigiana“ (Handschriftensammlung König). Biblioteka Jagiellońska w Krakowie, Sekcja Rękopisów (Jagiellonische Bibliothek Krakau, Handschriftenabteilung), Sign.: Ms. Collectio genealogica Koenigiana, Bd. 112, Ziering; (ehem. in Preuß. Staatsbibliothek Berlin)
- [5] Richtherr, Wend: Aufzeichnungen „Dr. Johann Ziering (Scheyring) trat 1543 in die Dienste ...“, Abschrift von 2 Blättern von W. Richtherr, ohne Datum. (https://z-m-a.de/Dokumente_ZMA/Personen-Vorfahren/Ziering_Johannes_1505-1555/Mecklenburg%20Kanzler_Ziering/Richtherr_JZiering.pdf)
- [6] Richtherr, Wend: Aufzeichnungen „Johan Ziering weyl. Kriegshauptmann u. hernach Canonicy ...“, Abschrift eines Blattes aus der Sammlung Köhne in der Berliner Staatsbibliothek (Handschriften-saal), ohne Datum. (https://z-m-a.de/Dokumente_ZMA/Personen-Vorfahren/Ziering_Johann_1546-1604/Richtherr_JZiering3.pdf)
- [7] Grunow, Rudolf: „Dr. Johann Scheyring als Mecklenburgischer Kanzler 1547-1552“. In: Zieringer Nachrichten-Nr. 44 (1965), Anlage 1. (https://z-m-a.de/Dokumente_ZMA/ZieringerNachrichten_Anhaenge/ZN_44_Anlage1.pdf)
- [8] Grunow, Rudolf: „Dr. Johann Ziering – Ein Schicksal im Zeitalter der Reformation“, Genealogie – Dt. Zeitschrift f. Familienkunde, Heft 10 (1967), S. 918-928. Auch in: Zieringer Nachrichten – Sonderausgabe 1967 Nr. 2 (https://z-m-a.de/Dokumente_ZMA/ZieringerNachrichten_Anhaenge/ZN-Sonderausgabe_1967-2_Grunow_Johann_Ziering.pdf)
- [9] „Notar-Privileg für Dr. Johannes Ziering“, https://z-m-a.de/Dokumente_ZMA/Personen-Vorfahren/Ziering_Johannes_1505-1555/Privileg_Berufung%20Notare_Ziering/Privileg_Berufung%20Notare_Ziering.html
- [10] Grunow, Rudolf: „Hervorragende Zieringer: 9. Hauptmann Johann Ziering (1546-1604)“. In: Zieringer Nachrichten-Nr. 68 (1971), Anlage 1, S. 1-6 (https://z-m-a.de/Dokumente_ZMA/Personen-Vorfahren/Ziering_Johann_1546-1604/Hauptmann_JZiering_ZN_68_Anlage.pdf)
- [11] Dr. Johann Scheyringius. Landeshauptarchiv Schwerin, Best.: 2.11-1/5 Pfalzgrafen, Sign.: 01. Laufzeit: 1536 (Archivangabe).
- [12] Dr. jur. Johann Scheyring (Schieringk) aus Magdeburg Bestallung und Revers über das ihm auf drei Jahre übertragene Kanzleramt, seine erneute Bestallung, seine Verhaftung und Fürsprachen zu seiner Entlassung. Landeshauptarchiv Schwerin, Best.: 2.12-2/4, Sign.: 575. Laufzeit: 1547-1553.
- [13] Lisch, Georg Christian Friedrich: „Regierungs-Verordnung des Herzogs Johann Albrecht I., beim Antritt seiner Regierung aus dem Feldlager an seine heimgelassenen Räte erlassen im April 1552“. In: Jahrb. des Vereins für Mecklenb. Geschichte und Altertumskunde, Band 8 (1843), S. 52-59
- [14] Akten des Statthalters und der Räte in Kassel: Schreiben von Anna Almans, der Frau des Johannes Scheiring, Kanzlers des verstorbenen Herzogs Heinrich von Mecklenburg. Hessisches Staatsarchiv Marburg, Best.: 3, Sign.: 2154. Laufzeit: 1553.